

Winzlar

Winzlar wurde urkundlich erstmals im Jahr 1196 erwähnt. Hier lebten mutmaßlich die Herren von Winzlar. Später wurden sie durch das Adelsgeschlecht Münchhausen abgelöst, dessen Schloss auf der Hofstätte 26 gestanden haben soll. In der Nähe des Ortes wurde 1799 auf einer Wiese eine Schwefelquelle gefunden. Heute ist Winzlar nicht zuletzt wegen der dort befindlichen Ökologischen Schutzstation bekannt.

1	Fachwerkkapelle Winzlar
	Südstraße, Winzlar

Die schlichte, aber stimmungsvolle kleine Fachwerkkapelle wurde im Jahr 1740 erbaut und 1983 restauriert. Obwohl der Ort im Bereich der Ev.-Luth. Landeskirche Hannover liegt und auch zum Stiftsbezirk des Klosters Loccum gehört, wird die pfarramtliche Betreuung der Kapellengemeinde von je her durch das Pfarramt Bergkirchen wahrgenommen. Sehenswert ist eine Abendmahlsteltung in barocker Blumenmalerei. Besonders schön ist der an der Kapelle gelegene gepflegte und blumengeschmückte Friedhof.

☞☞ *Die Kapelle ist ganztägig geöffnet. Beschilderte Exponate werden gezeigt, dazu gibt es Informationen zur Geschichte der Kapelle.*

2	Haus Honeck
	Südstraße 14, Winzlar

Die Hofstelle Nr. 9 in Winzlar wurde im Königlichen Grundbuchamt im Jahr 1878 erstmals genannt. Der jetzige Eigentümer hat das Gebäude ab 1990 sorgsam restauriert. 1991 wurde die Biobäckerei eröffnet, 1994 ein Café. 1999 wurde ein Holz-Backofen eingebaut.

☞☞ *Hier können Sie das traditionelle Backen in einem holzbefeuerten Steinbackofen erleben. Führungen werden nach Bedarf durch den Hauseigentümer angeboten. Mit Pizza, Kuchen, Kaffee sowie Kaltgetränken können Sie sich stärken. Die „Zwei-Mann-Kapelle“ und Helga Freude geben jeweils ein 30-minütiges Konzert um 13:00, 14:00 und 15:00 Uhr und präsentieren mit Waschbrett und Akkordeon ein Programm rund um Cajun-Musik, Swing, Blues, Musette und Weltmusik.*

Schmalenbruch

Schmalenbruch wurde 1549 als Schmalenbrock urkundlich genannt. Übersetzt bedeutet dies ein schmales, mit Bäumen bewachsenes Sumpfbgebiet. Zunächst gehörte der Ort zum Amt Sachsenhagen, seit 1647/48 zum Amt Hagenburg. Durch die Steinhuder Meer-Bahn war der Ort ab 1898 mit dem Steinhuder Meer verbunden. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich das Dorf zum Wohnstandort mit 100 Einwohnern im Jahr 1960.

3	Kapitänshof
	Schmalenbrucher Str. 7, Wiedenbrügge-Schmalenbruch

Bei dem in Schmalenbruch als Kapitänshof bekannten Haus handelt es sich um einen Resthof mit Stallungen und Scheune, der im Jahr 1909 erbaut wurde. In den letzten Jahrzehnten wurde das Haus vollständig entkernt und denkmalgerecht restauriert: mit in Lehm geputzten Wandheizungen, wieder hergestellten Segmentbögen für die Fenster und zahlreichen anderen Baumaßnahmen.

☞☞ *Zwischen 11:00 und 17:00 Uhr stehen das Erdgeschoss des Hauses sowie die Wirtschaftsbereiche zur Besichtigung offen. Vorher- und Nachher-Bilder dokumentieren die Restaurierung des Hofes. Die Eigentümer stehen für Fragen zur Verfügung, außerdem informiert die IG Bauernhaus vor Ort zum Thema Wandheizung. Für Ihr kulinarisches Wohl wird mit frischen Puffern und Kaltgetränken gesorgt.*

Wölpinghausen

Wölpinghausen wurde urkundlich im Jahr 1246 zum ersten Mal erwähnt, als das Bistum Minden die Vogteirechte an die Grafen von Schaumburg abtrat. 1534 zählte der Ort bereits 14 Höfe. Von den Schäden des Dreißigjährigen Krieges erholte sich das Dorf nur langsam, wuchs aber 1685 auf 53 Höfe an. Der Ortsteil Bergkirchen ist eine alte Siedlung, die schon 1174 genannt wurde und durch die „Bergkirche“ bedeutsam ist, da Sachsenhagen vor 1500 keine eigene Kirche besaß. Angelehnt an die Kirche entstand das Dorf Bergkirchen in wunderschöner Lage auf dem Bergkamm. Insgesamt leben in Wölpinghausen heute mehr als 1.500 Menschen.

4	Ev.-Luth. St. Katharinen-Kirche
	Bergkirchener Straße, Bergkirchen

Die weithin sichtbare Kirche auf dem Bergkrücken der Rehburger Berge zählt zu den ältesten Landkirchen Schaumburgs. Das romanische Langhaus wurde bereits im 12. Jahrhundert erbaut. Weitere Teile der kreuzförmigen Saalkirche erfolgten im gotischen Stil in mehreren Zeitabschnitten von

West nach Ost. Der helle Innenraum ist durch die schlichte bäuerlich-barocke Ausstattung geprägt. Neben dem vom Grafen Hermann zu Holstein-Schaumburg 1622 gestifteten Taufbecken, der Kanzel von 1684 und der 1716 erbauten Orgel ziert ein Sandsteinepithap des 1563 verstorbenen Drosten von Sachsenhagen den Altarraum.

☞☞ *Die Kirche ist ab 8:00 Uhr geöffnet. Um 14:00 Uhr sind Sie zu einem Gottesdienst eingeladen, der durch eine Tango-Tanzgruppe begleitet wird. Anschließend können Sie sich im Café Weitblick hinter der Kirche mit Kuchen und Torten, sowie Heiß- und Kaltgetränken stärken. Flyer informieren über die Prinzipalinen im Kircheninnenraum. In der Kirche können Sie die drei Kirchspiel-Ortschroniken erwerben. Das Trompeten-Ensemble „Duo Simili“ präsentiert um 16:30 Uhr ein einstündiges Konzert und erzählt dabei von stillen Landschaften, großen Gefühlen und fantastischen Welten. Dabei verschmelzen berühmte Filmmelodien mit stimmungsvollen Miniaturen u.a. mit Musik von John Williams und Allen Vizzutti.*

5	Jahrtausendkreuz
	Bergkirchener Straße, Bergkirchen

Das Jahrtausendkreuz der Künstlerin Regina Piesbergen wurde im Jahr 2000 zu Himmelfahrt im Rahmen eines Gottesdienstes eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Es steht an der Straße zwischen Bergkirchen und Wölpinghausen. Das Jahrtausendkreuz besteht aus hell gebeiztem Eichenholz und ist fast fünf Meter hoch. Der Korpus ist aus Edelstahl.

☞☞ *Das Kreuz in der Landschaft mit seiner schönen Aussicht lädt zur Rast ein. Am Kreuz befindet sich ein QR-Code zum Eintragen in ein digitales Gästebuch. Ein Stand informiert über das Jahrtausendkreuz sowie Kreuze im Allgemeinen. Um 16:00 Uhr können Kinder auf einem Entdeckerpfad auf Spurensuche gehen.*

6	Fachwerkhaus Meeresblick 9
	Meeresblickstr. 9, Wölpinghausen

Das typische Schaumburger Bauernhaus aus dem Jahr 1765 mit Doppelrundwalm und sichtbar erhaltenem Fachwerk wurde ursprünglich als dreiständiges Haus in Seelenfeld/NRW errichtet. Vor über 100 Jahren wurde es zur zweischiffigen Scheune verkleinert. Nachdem diese Scheune nicht mehr wirtschaftlich nutzbar war, musste sie einer modernen Scheune weichen. Glücklicherweise wurde das Gebäude 1977 in Wölpinghausen wiederaufgebaut und über Jahrzehnte nach und nach vervollständigt. Ergänzt wurde das Ensemble durch ein Backhaus aus Nordsehl von 1820, das als Schafstall hinter dem Bauernhaus neu errichtet wurde. Seit 2022 präsentiert sich das Bauernhaus nach erfolgreichem Umbau als Ferienhaus in idyllischer Lage.

☞☞ *In einer Fotoausstellung werden Abriss, Aufbau und Umbau der Anlage dokumentiert. Das Denkmal kann von innen und außen besichtigt werden. Die Eigentümer stehen für Informationen zur Verfügung. Für das leibliche Wohl wird mit Kaltgetränken und ab 12:00 Uhr mit Bratwurst gesorgt. Zudem können Sie einen herrlichen Ausblick auf das Steinhuder Meer genießen.*

7	Hofstelle Schreiber
	Waidmannsweg 1, Wölpinghausen

Das Baudenkmal wurde 1863 als Auslagerung der ehemaligen Hofstelle Schreiber aus dem Ortskern Wölpinghausen (Nr. 24) in den Waidmannsweg Nr. 1 in Wölpinghausen errichtet. Der Resthof wurde als Selbstversorgerhof mit Haupthaus, Altenteil und Ställen bis in die 1970er Jahre landwirtschaftlich genutzt. Seither wird das Gebäude privat genutzt und dabei behutsam saniert und modernisiert.

☞☞ *Von 11:00 bis 18:00 Uhr können Sie die vielen Spuren einer 150-jährigen bäuerlichen Nutzung in einer Ausstellung in der ehemaligen Wirtschaftsdielen des Hauptgebäudes erkunden. Um 16:00 Uhr findet eine Lesung mit dem Eigentümer Philipp Norman John statt, begleitet von einer Violin-Performance des Künstlers Manfred Forstreuter. Mit Limonade, Tee und Crêpes wird für das leibliche Wohl gesorgt.*

8	Wilhelmsturm
	Bergholer Straße, Wölpinghausen

In den südlichen Ausläufern der Rehburger Berge ließ Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe zwischen 1846 und 1848 aus Vermessungsgründen einen Turm errichten. In Erinnerung an seinen berühmten Vorfahren benannte er ihn „Wilhelm’s-Thurm“. Die Sandsteine wurden aus einem Steinbruch in der Nähe des Wilhelmsturm, bearbeitet und zum „Bauplatz“ transportiert. Ebenso wurde das Holz aus den umliegenden Wäldern geschlagen und verbaut. Für die Bevölkerung Wölpinghausens war dies eine wertvolle Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Der Platz wurde bewusst gewählt, hatte hier Graf Wilhelm zu Schaumburg-Lippe in seinem Haus Bergeleben, in dem er am 10. September 1777 verstarb, seinen Lebensabend verbracht. Seine letzte Ruhestätte fand er – neben seiner Frau und Tochter – im von ihm erbauten Mausoleum beim Jagdschloss Baum. Das Jagdhaus selbst bestand noch bis 1790. Anschließend wurde es abgetragen, und das gewonnene Baumaterial fand beim Aufbau der Kurapotheke in Bad Nenndorf Verwendung.

☞☞ *Von 10:00 bis 18:00 Uhr ist der Turm zur Besichtigung geöffnet. Die Geschichte des Wilhelmsturms erläutern Erik Gruber und Martin Klingenberg in Kurzvorträgen nach Bedarf. Der Kiosk ist geöffnet, und es werden Getränke,*

Bratwurst und Kuchen angeboten. Zu erreichen ist der Wilhelmsturm ausschließlich zu Fuß. Parkplätze befinden sich in den Historischen Badeanlagen in Bad Rehburg oder am Ortsausgang von Wölpinghausen an der L 370 in Richtung Münchehagen. Von beiden Plätzen führen Wanderwege zum Turm.

9	Fachwerkhaus
	Windhorn 2, Windhorn

Windhorn wurde erst im 17. Jahrhundert besiedelt und besaß zunächst nur zwei Hofstellen. Verwaltungstechnisch gehörte Windhorn zunächst zum Amt Hagenburg, später zum Kreis Stadthagen. Der Fachwerkhof aus dem Jahr 1864 verfügt über eine Wagenremise und eine Scheune. Das Fachwerk wurde teilweise restauriert und wiederhergestellt.

☞☞ *Von 11:00 bis 16:00 Uhr stehen die Eigentümer für Erläuterungen zur Verfügung. Besonders sehenswert ist die offen restaurierte Diele, die einen Einblick in die traditionelle Bauweise bietet. Für Ihr leibliches Wohl wird mit Kaffee, Kuchen und erfrischender Gartenlimonade gesorgt.*

Sachsenhagen

Die von den Sachsen um 1250 gegründete Wasserburg fiel Ende des 13. Jahrhunderts an die Grafen von Schaumburg. Erst später entstand eine Siedlung. Die Schaumburger bauten den Ort zu einem Gerichts- und Verwaltungssitz aus. 1650 erhielt der Ort die Stadtrechte. Bei der Teilung Schaumburgs fiel Sachsenhagen an die hessische Grafschaft Schaumburg. Bei einem Großfeuer im Jahr 1663 überstanden nur das Rathaus und die Burg die Flammen.

10	Ev.-Luth. Elisabethkirche
	Holztrift, Sachsenhagen

Mit der Verleihung der Stadtrechte an den damaligen „Flecken“ im Jahr 1650 durch die hessische Landgräfin Amalie Elisabeth erhielt Sachsenhagen die Genehmigung zum Bau einer eigenen Kirche. Die heutige lutherische Kirche ist die zweite evangelische Kirche in der Geschichte Sachsenhagens und wurde in den Jahren 1663 bis 1676 errichtet, nachdem die erste Kirche bei einem großen Stadtbrand im Jahr 1663 zerstört worden war. Interessant ist, dass noch Ende des 17. Jahrhunderts gotische Elemente verwendet wurden. Bemerkenswert sind der Altar von 1679 mit Ohrmuschelornamenten sowie die ebenso aus dem 17. Jahrhundert stamende Kanzel mit einem Schalldeckel, der von einem triumphierenden Christus gekrönt wird. Ein „Lettner“ trennt den Chorraum vom Kirchenschiff. Erst im Jahre 1976 wurde der Kirche, die ursprünglich ohne Turm errichtet worden war, durch eine private Spende der Bau eines Turms ermöglicht. Seit August 2004 trägt das Gotteshaus den Namen Elisabethkirche.

☞☞ *Um 10:00 Uhr sind Sie zu einem Gottesdienst eingeladen. Die Kirche bleibt anschließend geöffnet. Pastor Rainer Diekmann und Pastor i.R. Joseph Kalkusch stehen für Erläuterungen und Informationen zur Verfügung. Um 12:00 Uhr und 15:00 Uhr spielt Ursula Wienhold-Ostrowski auf der Orgel.*

11	Rathaus und Marktplatz
	Markt 1, Sachsenhagen

Der schlichte, zweigeschossige Bruchsteinbau von 1607 wurde später um einen barocken Turm mit achteckiger Laterne ergänzt. Der seitliche Laubengang stammt aus dem 20. Jahrhundert. Der Marktplatz ist im Rahmen der Dorferneuerung vollständig umgebaut worden.

3 *Der Arbeitskreis Gästeführungen bietet Führungen zum Ensemble Marktplatz, Ratskeller und Rathaus um 11:00 Uhr, 14:00 Uhr und 16:00 Uhr an. Horst Kiekhäfer präsentiert von 13:00 bis 17:30 Uhr in den Arkaden am Rathaus neue Erkenntnisse zu den frühen Wurzeln des Schaumburger Landes.*

12	Ackerbürgerhaus
	Mittelstr. 10, Sachsenhagen

Das 1621 errichtete Ackerbürgerhaus in der Mittelstraße ist das älteste Wohnhaus der Stadt Sachsenhagen. Es wurde nach dem großen Stadtbrand von 1619, der fast die gesamte Stadt zerstörte, als erstes Wohngebäude während des dreißigjährigen Krieges wieder aufgebaut. Das Haus aus der frühen Barockzeit bestich durch seine wichtigen Eichenbalken und die wieder freigelegte Luchtküche mit der noch erhaltenen Herdwand aus der ursprünglichen Bauzeit.

☞☞ *Das Gebäude kann von 10:00 bis 17:00 Uhr besichtigt werden, und die Hauseigentümer stehen für Erläuterungen zur Verfügung. Die IG Bauernhaus informiert über Fachwerksanierung, Möglichkeiten der Wärmedämmung und den Baukulturdienst. Kaltgetränke, Kaffee und Laugengebäck werden angeboten.*

13	Haus Platz
	Obere Str. 22 a, Sachsenhagen

Das Fachwerkgebäude wurde im Jahr 1678 erstmals urkundlich erwähnt und von Dietrich Hager bewohnt. Anschließend wechselte es häufig den Besitzer. 1836 brannte das ursprüngliche Haus ab und wurde durch einen Neubau, ebenfalls in Fachwerk, ersetzt. Später wurde das Gebäude im hinteren Bereich durch einen Klinkeranbau ergänzt. Seit 1999 wurde es vom neuen Eigentümer größtenteils in Eigenleistung ausgebaut. So wurde aus einer Bau ruine ein sehenswertes Denkmal.

☞☞ *Das Gebäude ist von 11:00 bis 18:00 Uhr geöffnet, der Eigentümer steht für Informationen bereit.*

14	Schloss Sachsenhagen
	Schlossgang 3, Sachsenhagen

Schon 1250 erbaute hier Herzog Albrecht von Sachsen eine Wasserburg. Von der großen Anlage des späten 16. Jahrhunderts, im Westlichen unter dem späteren Fürsten Ernst zu Holstein-Schaumburg errichtet, blieben nur einige Teile erhalten. Nach dem Aussterben der Schaumburger Grafen 1640 verfiel die Anlage. Der Wohnturm stammt noch aus dem späten Mittelalter. Das Amtshaus wurde als Wohngebäude für den Amtmann des Amtes Sachsenhagen Ende des 16. Jahrhunderts errichtet. Auffallend sind das schöne Renaissanceportal, vermutlich vom flämischen Bildhauer Robyn, sowie ein Ziererker.

☞☞ *Der Turm kann von 11:00 bis 17:00 Uhr besichtigt werden. Vor Ort erhalten Besucherinnen und Besucher Erläuterungen von Anne Beckmann zur Geschichte und Besonderheit des Bauwerks. Der NABU Samtgemeinde Sachsenhagen e.V. informiert zu Störchen und Naturschutz in und an Gebäuden sowie zu seiner Arbeit im Allgemeinen.*

15	Jüdischer Friedhof
	Dühlfeld, Sachsenhagen

Der Jüdische Friedhof liegt an der Straße von Sachsenhagen nach Lindhorst. Vermutlich wurde der Friedhof in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts für Menschen jüdischen Glaubens aus Bergkirchen, Lindhorst und Sachsenhagen angelegt. Er liegt neben dem Grundstück, auf dem früher die Sachsenhäger Bockwindmühle stand. Wie Windmühlen, so mussten auch jüdische Friedhöfe vor den Toren der Orte gebaut werden. Das älteste der 55 noch vorhandenen Gräber ist das Grab der Jente Asche aus Lindhorst aus dem Jahr 1787. Der jüngste Grabstein wurde nach 1945 von Überlebenden des Holocausts der Familie Davidsohn aus Sachsenhagen errichtet. Die meisten Dokumente der jüdischen Gemeinde wurden im „Dritten Reich“ vernichtet, doch die Grabsteine sind ein augenfälliges und aussagekräftiges Zeugnis von jahrhundertelangem Leben und Wirken jüdischer Mitbürgerinnen und -bürger. Die Grabsteine nennen nicht nur Namen und Lebensdaten der Verstorbenen, sondern verraten auch etwas über die Geschichte der Familien.

☞☞ *Die Führungen finden zwischen 11:00 und 18:00 Uhr nach Bedarf statt. Thematisch behandeln sie die Entstehung und die Geschichte des Jüdischen Friedhofs. Ferner wird auf die jüdische Grabsymbolik sowie auf Begräbnisriten eingegangen. Außerdem werden ausgewählte Grabsteine vorgestellt, wie etwa der Grabstein der Familie Philippsohn.*

Auhagen

Auhagen ist, z.B. von der Burg Sachsenhagen aus gesehen, eine bis heute gut erkennbare, lang gestreckte Hagenhufensiedlung, die 1382 mit zunächst zwölf Hofstellen in schützender Nähe der Burg entstand. Später wurde die Hagenhufenzeile auf 29 Höfe erweitert. Im 16. Jahrhundert kamen die Haufensiedlungen Schier und Rähden dazu. 1647 gelangte Auhagen zum hessischen Teil der Grafschaft Schaumburg. Heute leben in Auhagen mehr als 1.200 Menschen.

16	Backhaus Auhagen
	Auf dem Rähden/Alter Winkel 2 a, Auhagen

Etwa um 1690 entstand das Gebäude als Speicher auf einem Gut an der Weser. Im Jahr 1819 wurde es nach Auhagen umgesetzt und als Backhaus genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel es. Im Rahmen der Dorferneuerung erwarb die Gemeinde das Haus. 1988 wurde es an die heutige Stelle umgesetzt. 1990 wurde mit Hilfe der IG Bauernhaus ein Backofen aus Schamottsteinen mit Lehm nach historischem Vorbild errichtet. 2008 ließ der Mänergesangsverein ein Toilettengebäude errichten und gestaltete den benachbarten Dorplatz.

☞☞ *Das Denkmal ist ab 10:00 Uhr geöffnet. Von 12:00 bis 18:00 Uhr findet ein Back-Tag statt. Es werden Führungen angeboten. Helferinnen und Helfer backen an diesem Tag frisches Brot und Kuchen für die Besucherinnen und Besucher. Auch Kaffee und Kaltgetränke sind erhältlich.*

17	Hof Wöbbeking, Gästehaus Auhagen
	Vor den Toren 20, Auhagen

Die Hofstelle entstand im Zuge der Kolonisation des Dülwaldes im 12. und 13. Jahrhundert auf einem der typischen Hufenstreifen zwischen der Straße und dem Bachlauf der Aue. Das Haupthaus wurde 1876 als Vierständerbau mit innerem Fachwerkkern, jedoch bereits mit massiven Ziegelaußenwänden neu errichtet. Seit 1988 haben die jetzigen Eigentümer die ursprünglich heruntergekommene Hofstelle saniert. Neben der eigenen Wohnung im Erdgeschoss betreibt die Familie Wöbbeking in dem großen Gebäude eine Pension. Zur Hofstelle gehört außerdem eine Fachwerkdurchfahrtscheune von 1804, die sich neben der Hofeinfahrt erhalten hat. Ein ehemaliger Schweinestall rechts vom Haupthaus wurde wegen Baufälligkeit durch einen angepassten Neubau ersetzt, der heute eine Werkstatt und drei moderne Gäste-Apartements beherbergt.

☞☞ *Die Gebäude können weitgehend auch von innen besichtigt werden. Der Eigentümer steht nach Bedarf für Führungen bereit. Am Nachmittag wird es Kaffee, Tee (Pfefferminz und Zitronenmelisse frisch aus dem Garten) und Kuchen geben. Die Arbeitsgruppe Spurensuche der Schaumburger Landschaft zeigt von 13:00 bis 17:00 Uhr eine Posterausstellung zu sehenswerten Objekten im Schaumburger Land.*

Idensen

In einer 1129 entstandenen Urkunde des Bischofs Sigward von Minden ist Idensen als „Idanhusen“ erwähnt. 1546 wurden 32 Stellenbesitzer genannt. Zum Amt Bokeloh gehöri, wurde Idensen 1640 nach dem Aussterben der Schaumburger als erloschenes Lehen von den Welfen wieder eingezogen und kam zum Fürstentum Calenberg. Im 19. Jahrhundert legte man Idensen mit Niengraben zu einer Gemeinde zusammen. 1974 wurde Idensen ein Ortsteil der Stadt Wunstorf.

18	Sigwardskirche
	An der Sigwardskirche 3, Idensen

Die romanische „Alte Kirche“ entstand nach 1120 als Eigenkirche und vermutlich auch Grablege des Mindener Bischofs Sigward. Die Kirche ist eine der bedeutendsten sakralen Kleinbauten des 12. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum. Die ausgereifte architektonische Gestaltung verbindet sächsische Architekturformen mit byzantinischen und südwestfranzösischen Elementen der Baukunst. Die Grundrissform der Sigwardskirche entspricht dem eines nach Osten gerichteten Kreuzes. Dem schlichten Baukörper ist ein Westturm vorgelagert. Reich präsentiert sich der einschiffige Kirchenraum, der durch Wandvorlagen mit Halbsäulen und Gurtbögen in drei Gewölbefelder gegliedert ist. Den Höhepunkt stellt die Apsis dar, gekennzeichnet durch acht schlanke Säulen aus grünem Stein. Die 1930 freigelegten Wandmalereien aus dem Jahr 1130 sind ein seltenes Beispiel farbiger Ausgestaltung eines Kirchenraumes des frühen 12. Jahrhunderts. Dargestellt sind hier z.B. der Turmbau zu Babel und die Arche Noah. In dem fast quadratischen Kirchturm mit Satteldach befindet sich die älteste Glocke Niedersachsens.

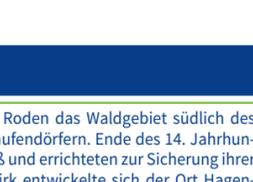
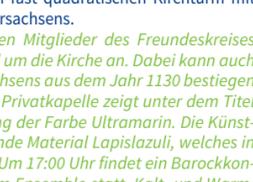
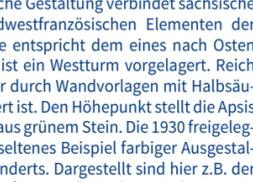
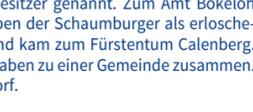
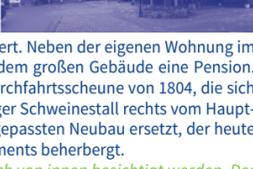
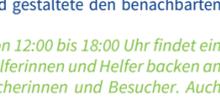
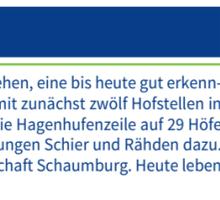
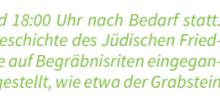
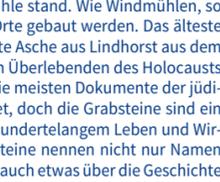
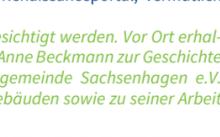
☞☞ *Zwischen 10:00 und 17:00 Uhr bieten Mitglieder des Freundeskreises Sigwardskirche halbstündlich Führungen in und um die Kirche an. Dabei kann auch der Kirchturm mit der ältesten Glocke Niedersachsens aus dem Jahr 1130 bestiegen werden. Die Ausstellung von Laila Sahrai in der Privatkapelle zeigt unter dem Titel „Eine Frage der Herkunft“ die besondere Wirkung der Farbe Ultramarin. Die Künstlerin thematisiert das aus Afghanistan stammende Material Lapislazuli, welches in der Sigwardskirche reichlich verwendet wurde. Um 17:00 Uhr findet ein Barockkonzert von der Sopranistin Anne Bredow und ihrem Ensemble statt. Kalt- und Warmgetränke sowie Kuchen werden angeboten.*

Hagenburg

Im 13. Jahrhundert erschlossen die Grafen von Roden das Waldgebiet südlich des Steinhuder Meeres durch die Anlage von Hagenhufendörfern. Ende des 14. Jahrhunderts fassten hier die Grafen von Schaumburg Fuß und errichteten zur Sicherung ihrer Erwerbungen die Hagenburg. Aus dem Burgbezirk entwickelte sich der Ort Hagenburg, der im 16. Jahrhundert Fleckenrechte erhielt und später Sitz des Amtes Hagenburg wurde. Das benachbarte Hagenhufendorf Altenhagen, seit 1970 Ortsteil von Hagenburg wurde bereits im Jahr 1247 zum ersten Mal erwähnt.

19	Ev.-Luth. St. Nicolai-Kirche Hagenburg
	Altenhäger Str. 24, Hagenburg

Als Ersatz für eine zu klein gewordene mittelalterliche Kirche an anderem Standort entstand die heutige St. Nicolai-Kirche als kreuzförmige neugotische Hallenkirche in den Jahren von 1869 bis 1871. Architekt war C. W. Hase – weithin bekannt für seine neugotischen Backsteinbauten. Die durchgängig neugotische Gestaltung, auch der Inneneinrichtung, die Größe und die schönen, teilweise farbigen Glanz- und Formziegel machen die Kirche zu einer Besonderheit. Bis heute nicht gefunden ist der Backstein mit einer Hasenabbildung, den Baumeister Hase, wie in jedem seiner Gebäude, auch hier irgendwo versteckt einmauern ließ.



→ Die Kirche ist von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Handzettel mit Informationen zu dem Gebäude liegen aus. Die Kommunalarchäologie der Schaumburger Landschaft informiert in einer Ausstellung über interessante Funde der letzten Jahre und über ihre Arbeit im Allgemeinen. Um 14:00 und 16:00 Uhr gibt der Jazzchor „Twist & Shout“ ein jeweils halbstündiges Konzert.

Steinhude

Das alte Ortsbild der ehemaligen Fischersiedlung wendischen Ursprungs lässt sich noch gut erkennen. Ursprünglich in enger Beziehung zum Stift Wunstorf wurde der Ort im 14. Jahrhundert Schaumburg zugesprochen. 1550 erhielt Steinhude Fleckenrechte, 1592 wurde es durch einen verheerenden Brand zerstört. Anfang des 18. Jahrhunderts entwickelte sich die Textilindustrie (eine Weberei besteht heute noch). Um 1900 begann, wesentlich bedingt durch den Bau der Steinhuder Meer-Bahn, der Aufschwung des Tourismus. Seit 1974 ist der ehemals schaumburg-lippische Ort Teil der Stadt Wunstorf.

20 Windmühle Paula An der Windmühle, Steinhude



Im Jahr 1670 erhielt der Flecken Steinhude vom Landesherrn das Privileg einer eigenen Mühle. Seit 1662 bestand nämlich Mahlzwang für die herrschaftlichen Mühlen. Außer den Stadthäger Bürgern wurde nur den Steinhuder Bürgern das Recht einer eigenen Mühle erteilt. 186 Einwohner schlossen sich zusammen und errichteten auf dem Kaninchenberg eine Bockwindmühle mit einem Roggenmahlgang. 1911 zerstörte ein Blitzschlag die Steinhuder Bockwindmühle. Ein Jahr später kaufte ein Mühlenkonsortium der Steinhuder einen dreistöckigen Erdholländer aus Broitzem bei Braunschweig als Ersatz. 1935 bekam „Paula“ ein neues Flügelkreuz. 1945 wurde die durch Kriegswirren still liegende Mühle teilweise geplündert. 1947/48 konnte sie wiederaufgebaut werden. 1979 wurde der Betrieb der letzten gewerblich produzierenden Windmühle der Region aufgegeben. Das Konsortium wurde aufgelöst, der Verein zur Erhaltung der Steinhuder Windmühle e. V. gegründet. Immer wieder waren große und kleine Reparaturen fällig. 1999 wurde die Mühle zur Herstellung spezieller Mehle für eine kleine Privatkundschaft wieder in Betrieb genommen. In den Jahren 2004/2005 erfolgte eine umfassende Sanierung des Mühlengebäudes. Heute ist die Mühle als ein betriebenes technisches Denkmal u.a. Lernstandort für Schulen und die Erwachsenenbildung.

→ Die Mühle ist in der Zeit von 11:00 bis 18:00 Uhr in Betrieb. Führungen werden durch den Windmüller und ehrenamtliche Mühlenbetreuer angeboten. Dabei können Sie alle Arbeitsabläufe der Getreideverarbeitung und Mühlenprodukte aus heute bekanntesten sowie alten Getreidesorten kennenlernen. Es gibt einen Infostand über die Arbeiten eines Restaurators für historische Mühlentechnik. Mühlentypische Produkte werden gegen Spende angeboten.

Großenheidorn

Anfang des 13. Jahrhunderts wurde Großenheidorn als Hagenhufendorf von den Grafen von Roden begründet. Es wurde 1247 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Im 14. Jahrhundert kam Großenheidorn in den Besitz der Schaumburger. 1645 als Flecken genannt, verlor es die Fleckenrechte Ende des 18. Jahrhunderts. Um 1900 war Großenheidorn das größte Dorf Schaumburg-Lippes. Seit 1974 ist die Gemeinde ein Stadtteil von Wunstorf. Zurzeit hat Großenheidorn rund 3.000 Einwohner.

21 Ev.-Luth. St. Thomas-Kirche Klosterstr., Großenheidorn



Eine Kirche wurde in Großenheidorn zum ersten Mal im Jahr 1277 erwähnt. Die heutige Kirche, eine kleine Bruchsteinkirche mit Dachreiter, stammt im Wesentlichen aus dem 17. Jahrhundert, einige ältere Teile entstanden im 15. Jahrhundert. 1956 wurde die Kirche renoviert und erweitert. Die Kanzel gehörte einst der Sachsenhäger Kirche und wurde 1691 erworben. Bemerkenswert ist das Altarkreuz aus dem Jahr 1956 mit einem Korpus der Künstlerin Ingeborg Steinorth, Hannover.

→ Um 10:00 Uhr sind Sie zu einem Abendmahlsgottesdienst eingeladen. Anschließend ist die Kirche von 11:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Ansprechpartner stehen für Erläuterungen zur Verfügung. Kaltgetränke und Kaffee sowie Waffeln werden angeboten.

Steinhude

22 Leinenfabrik und Weberei Seegers Bleichenstraße 28, Steinhude

Die Weberei ist seit 1765 Teil der Steinhuder Handwerkstradition. Geführt in der neunten Generation, werden bis heute Stoffe in Handarbeit am historischen Standort gefertigt. Das heutige Firmengebäude entstand zwischen 1910 und 1913. Seit 1915 befindet sich die Weberei in diesem Bau – dem dritten Gebäude in der Firmengeschichte. Die frühere Bleichhalle dient seit 2017 als Ausstellungsfläche und Café

unter dem Namen LEINENFABRIK. Im hinteren Gebäudeteil mit typischen Scheddächern der frühen Industriearchitektur befinden sich bis heute Websaal, Konfektion, Versand und Büro – damit ist das Gebäude das letzte erhaltene Produktionshaus dieser Art in Steinhude.

→ Die Leinenfabrik ist von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Es werden fünf Führungen à 60 Minuten durch die Weberei angeboten – jeweils um 10:30 Uhr, 12:00 Uhr, 13:30 Uhr, 15:00 Uhr und 16:30 Uhr. Dabei werden die Geschichte des Hauses, das Weberhandwerk und die Verarbeitung unserer Textilien vorgestellt. Im Café können Sie Kaffee, Tee und Kuchen genießen.

23 Ev.-Luth. St. Petrus-Kirche Am Anger 11, Steinhude



Der Grundstein zum Bau der Saalkirche in Bruchsteinmauerwerk wurde 1804 gelegt, konnte aber aufgrund von kriegsbedingtem Geldmangel erst 1854 fertiggestellt werden. Der klassizistische Bau ist die dritte Kirche an diesem Ort. 1996 wurde die Kirche innen umfangreich renoviert. Altar und Altarwand wurden neugestaltet.

→ Um 10:00 Uhr findet ein Gottesdienst statt. Die Kirche ist ab 11:00 Uhr geöffnet. Informationsmaterial zur Geschichte der Kirche liegt bereit. Der Posaunenchor Steinhuder Meer lädt um 16:00 Uhr zu dem Konzert „One Day of Music“ – eine musikalische Reise durch den Tag“ mit Stücken u.a. von Edvard Grieg, nostalgischen Schlagern, bekannter Filmmusik sowie Volksliedgut ein.

24 Fischer- und Webemuseum Neuer Winkel 8, Steinhude



Das Fachwerkgebäude wurde 1850 als Fischer-, Weber- und Bauernhaus errichtet. In einigen Räumen ist das Originalinventar der ehemaligen Bewohner bis 1984 zu sehen. Weitere Sammlungsschwerpunkte sind Gegenstände aus dem Alltag der Steinhuder Fischer und Weber. Ein besonderes Meisterstück ist das Hemd ohne Naht. Die Einrichtung lässt gut erkennen, dass hier Fischerei, Weberei, bäuerliches Wirtschaften und Wohnen unter einem Dach vereint waren.

→ Das Museum ist von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Führungen in historischer Tracht über das Leben und Arbeiten in einem Steinhuder Haus des 19. Jahrhunderts finden um 14:00 Uhr und 15:00 Uhr statt. Der Eintritt ins Museum ist an diesem Tag frei.

25 Kastenmangel Am Knick 8, Steinhude



Die 1855 errichtete Kastenmangel ist mit allen Einrichtungen noch weitgehend in ursprünglichem Zustand erhalten. Bis 1983 wurden auf ihr Steinhuder Leinenprodukte gemangelt und für den Versand vorbereitet. Zum Mangeln wurden die Stoffbahnen bis zu einer Länge von 80 Metern eingesprengt, auf einem Wickelstuhl auf Rollen gewickelt und unter dem beweglichen, mit 12 Tonnen Findlingen gefüllten Holzkasten gelegt. Letzterer wurde mehrfach hin und her bewegt. Die Kastenmangel stellt ein in Norddeutschland einmaliges gewerbehistorisches Kleinod dar. Ab 1999 wurde sie von Gisela und Wilhelm Bredthauer schrittweise restauriert und ist heute weitgehend im Originalzustand erhalten. 2024 wurde der Zugang mit Hilfe des Nds. Investitionsprogramms für kleine Kultureinrichtungen barrierefrei gestaltet und der Innenbereich saniert. Sie ist die größte betriebsbereite Anlage ihrer Art in Europa.

→ Um 10:30 Uhr spielt eine kleine Abordnung des Posaunenchores Steinhuder-Meer anlässlich des 170-jährigen Jubiläums der Kastenmangel auf. Die Kastenmangel ist von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Zu jeder vollen und halben Stunde führen die Eigentümer anschaulich die Funktionsweise der Kastenmangel vor. Zudem zeigen Monka Ahrendt und Henning Dormann den spannenden Prozess „Vom Flachs zum Leinen – Wie man Stroh zu Gold spinnt“ sowie eine kleine Ausstellung Steinhuder Tischdecken. Für die kleinen Gäste gibt es einen Kindermaltisch, und für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Kuchen und verschiedenen Kaltgetränken gesorgt.

26 Burgstall „Burg“ Strandpromenade, Steinhude



Im Steinhuder Meer vor Steinhude befindet sich eine obertägig nicht sichtbare und daher lange Zeit vergessene Burganlage. Ihre Reste wurden 2009 mit modernen physikalischen Messverfahren sichtbar gemacht und geben einen Eindruck von ihrer Größe und ihrem Aufbau. Die Burg wurde vermutlich um 1300 im Rahmen kriegerischer Auseinandersetzungen errichtet. Auf Karten um 1750 wird die Untiefe vor Steinhude als „Burg“ bezeichnet. Es handelt sich um eine quadratische, aus örtlichen Sandsteinen gebaute Anlage mit Vorburg und Holzgebäuden. Aufgrund von Ufererosionen geriet die Stelle unter Wasser. Lange Zeit wurde angenommen, die Anlage sei die historisch überlieferte Kranenburg. Wie neue Untersuchungen ergaben, ist dies jedoch nicht der Fall.

→ An einem Infostand erläutert der Archäologe Dr. Timm Weski die Burg und neue Forschungsergebnisse.

27 Schaumburg-Lippischer Heimatverein Strandterrassenvorplatz, Meerstraße 2, Steinhude



Ursprünglich hatte auf dem heutigen Strandterrassenvorplatz zunächst eine Strandhalle und später das Strandhotel gestanden. 1968 wurde die Strandhalle abgerissen und der heutige Platz entstand, der 2020 nochmals umgebaut wurde. Von hier aus werden Führungen u.a. zum historischen Scheunenviertel angeboten: Nach verheerenden Bränden in früheren Zeiten wurden die Scheunen verschiedener Eigentümer am Rande der damaligen Orte errichtet. Das Scheunenviertel in Steinhude besteht heute aus 13 von ursprünglich über 20 Scheunen an einem zentralen Platz. Der Platz wurde zum Dreschen, aber auch für Dorffeste verwendet. Das Scheunenviertel wurde anlässlich der Expo 2000 in Hannover restauriert.

→ Von 11:00 bis 17:00 Uhr informiert der Schaumburg-Lippische Heimatverein allgemein über die Aktivitäten des Vereins. Außerdem können Sie mehr über die Geschichte und kulturellen Besonderheiten in Steinhude und Umgebung erfahren und Literatur, Landkarten und historische Bilder aus Schaumburg erwerben. Der Infostand ist zudem stündlich ab 11:30 Uhr Ausgangspunkt für Führungen durch den historischen Ortskern.

28 Festung Wilhelmstein Steinhude, Schiffsableger zum Wilhelmstein



Die Seefestung entstand auf einer künstlich aufgeschütteten Insel in den Jahren von 1761 bis 1767 und ist nach ihrem Erbauer, dem Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, benannt. Ursprünglich bestand die Insel aus 16 Einzelinseln. Genutzt wurde sie zunächst als kleine Musterfestung mit Militärschule und gräflichen Appartements. Mit dem Tod des Grafen Wilhelm wurde die Militärschule 1777 aufgelöst und die Besatzung verringert. Eine Bewährungsprobe erlebte der Wilhelmstein im Jahr 1787, als der Landgraf Wilhelm zu Hessen-Kassel Schaumburg-Lippe besetzte und der Wilhelmstein erfolgreich Widerstand leistete. Vom Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts war die Festung schaumburg-lippisches Staatsgefängnis. Schon im 19. Jahrhundert avancierte der Wilhelmstein zum beliebten touristischen Ziel.

→ Mit dem Linienschiff können Sie um 10:30 Uhr, 12:30 Uhr, 14:30 Uhr und 16:30 Uhr zur Insel übersetzen und um 12:00 Uhr, 14:00 Uhr, 16:00 Uhr und 18:00 Uhr wieder nach Steinhude zurückfahren. Auswandererboote fahren nach Bedarf bzw. mit mindestens zehn Personen zum Wilhelmstein. Die Hin- und Rückfahrt kostet für Erwachsene mit dem Fahrgastschiff 11 Euro, für Kinder bis zu 13 Jahren 6 Euro und Hunde 2 Euro. Mit dem Auswanderer kostet es für Erwachsene 10 Euro, für Kinder 6 Euro und für Hunde 2 Euro.

Der Eintritt in die Inselfestung ist an diesem Tag kostenfrei. Um 13:00 und 15:00 Uhr finden kostenlose Führungen durch die Inselfestung statt. Die Gästeführerinnen erwarten Sie dazu vor der Festungsanlage. Der Gästeführer Karl Dettmer bietet um 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr Führungen vom Schiffsanleger über die Insel an.

29 Strandhaus Henning Lütjen Deile 19, Steinhude

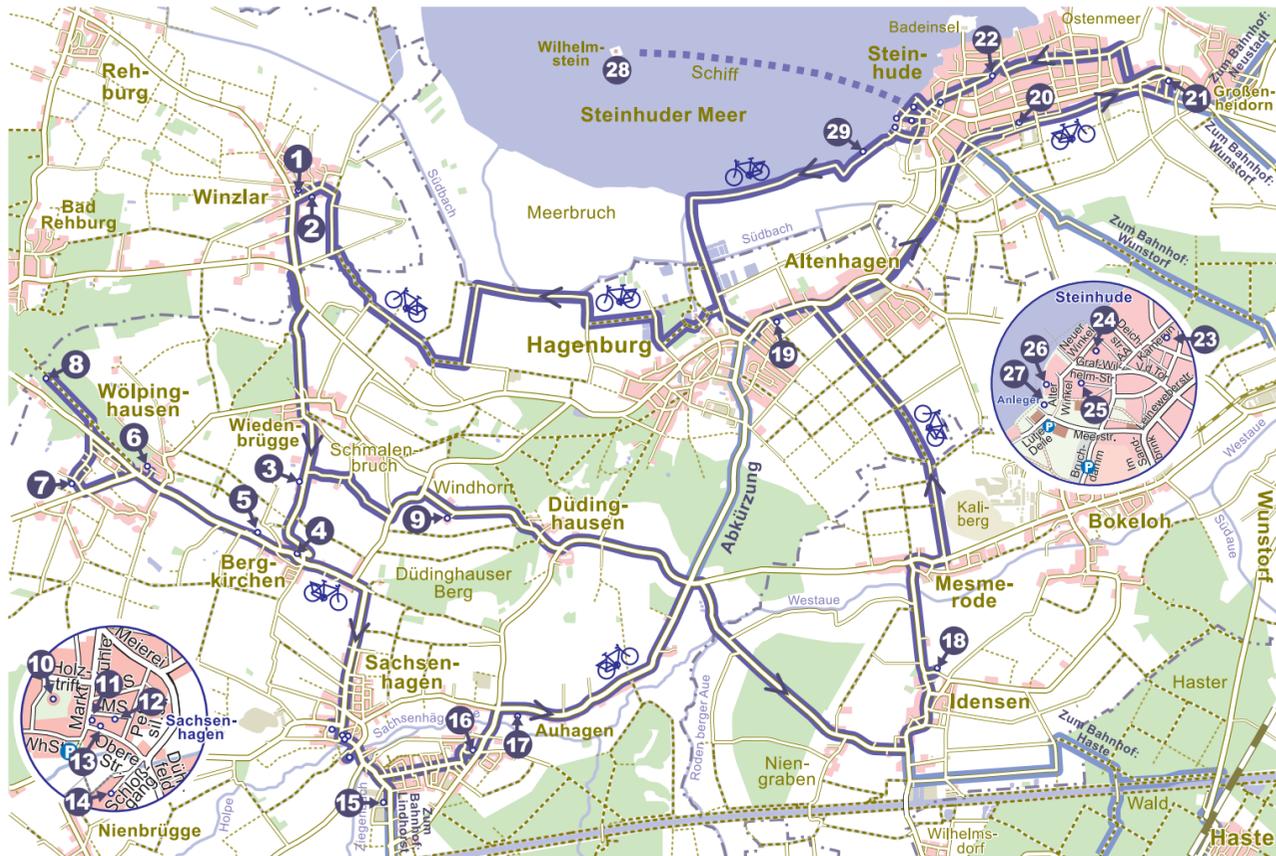


Das Strandhaus wurde komplett aus Holz in Fachwerkbauweise im Jahr 1912 erbaut. Es diente ausschließlich als Wochenendhaus bzw. als Domizil zur Wahrnehmung des Segelports. Der Baumeister, Adolf Henning, gehörte ab 1899 zu den frühen Seglern auf dem Steinhuder Meer. Aufgrund des weichen, morastigen Untergrundes steht das Haus auf Sockeln, die wiederum auf Eichenpfählen ruhen. Die etwas düstere farbliche Inneneinrichtung wurde im Rahmen einer Gesamtenovierung im Zeitraum von 1990 bis 2010 durch fröhliche Weiß-, Blau- und Gelbtöne ersetzt. Besonders apart ist die kleine, verglaste Veranda. Nachträglich wurde eine Holzterrasse an der Seeseite ergänzt.

→ Ab 11:00 Uhr kann das Haus von außen und mit Blick auf das innere Erdgeschoss besichtigt werden. Die Hauseigentümer stehen für Erklärungen zur Verfügung. Eine Dokumentation der Geschichte des Hauses und seiner Familie ist einsehbar.

Fahrradroute

Sie haben die Möglichkeit, mit dem Fahrrad von Denkmal zu Denkmal zu fahren. Horst Kiekhäfer vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) hat eine Route für Sie ausgearbeitet, die für diesen Tag ausgeschildert ist. Die Gesamtlänge der Route beträgt zirka 55 km.



Erstellung der Karte: Wegeerfassung + Kartenlayout © 2025

*) Horst Kiekhäfer 0160 - 98 216 794. Nachdruck der Karte / sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung.

*) Auszüge aus topografischer Karte: © 2002 LGN (jetzt LGLN Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Niedersachsen), 30659 Hannover, Podbielskistraße 331 (AZ V01 30653)



Schaumburger Landschaft

Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722 9566-0
info@schaumburgerlandschaft.de
www.schaumburgerlandschaft.de

Herzlich willkommen!

zum „Tag des offenen Denkmals“ in Schaumburg. Gemeinsam mit der Samtgemeinde Sachsenhagen und der Stadt Wunstorf, den Denkmaleigentümerinnen und -eigentümern sowie vielen ehrenamtlich Mitwirkenden laden wir Sie in die sogenannte „Seeprovinz“, die Region am Steinhuder Meer, ein. In 29 beteiligten Denkmälern können Sie sich auf Spurensuche vergangener Jahrhunderte begeben. Das diesjährige Thema auf Bundesebene, das wir aufgreifen, lautet „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ Die Denkmale in der „Seeprovinz“ sind – so viel steht fest – in jedem Fall unersetzlich. Hier zeigt sich die ganze Vielfaltigkeit einer Kulturlandschaft, umgeben von wunderschöner Natur. Die frühere herrschaftliche Macht repräsentieren das Schloss Sachsenhagen oder die Insel Wilhelmstein, sakrale Faszination strahlen die Kirchen und Kapellen rund um das Steinhuder Meer aus. Für Vielfaltigkeit stehen aber auch die Bauernhäuser, die Windmühle Paula, die Leinenfabrik Seegers oder die Steinhuder Kastenmangel, in denen Menschen seit Jahrhunderten leben und arbeiten. Ausstellungen, Lesungen, Musik und Kulinarisches rund um die Denkmale werden ebenfalls geboten. Sie sind herzlich zu einer entdeckungs- und erlebnisreichen Tagesreise eingeladen: zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Pkw.

Tag des offenen Denkmals®

am 14. September 2025 von 10 bis 18 Uhr

Einladung und Programm

Seeprovinz